© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

eine hochinteressante Stunde, die ich heut verlebt habe.«

Könnte unser Verein nicht die Hand bieten, um allen, die es wünschen, derartige naturwissenschaftliche Zierstücke zu billigen Preisen zugänglich zu machen?

Ein altes Mitglied.

Kleine Mittheilungen.

Zur Berichtigung erlaube ich mir mitzutheilen, dass meine jacobaeae-Raupen weder knapp im Futter gehalten, noch die Puppen getrieben wurden. Die Falter haben normale Grösse, was wohl bei einer Hungerkur nicht der Fall sein würde. Hungerexperimente mache ich grundsätzlich nicht. Die Puppen standen im Freien bis Ende Februar. Sollten diese beiden Factoren, Hungern der Raupen und Treiben der Puppen, die Ursache der Farbenveränderung bei den Thieren des Herrn Dr. v. Derschau gewesen sein, so wäre die Bezeichnung „unglückliche Thiere" allerdings gerechtfertigt.

M. Gallrein, Magdeburg.

PS. Den Herren, welche auf diese Thiere reflectirten, zur Nachricht, dass dieselben vergeben sind.

Bereits in einer früheren Nummer unserer Zeitschrift wurde auf die kürzlich im Buchhandel als Separatabdruck im eigenen Verlag erschienene Festschrift des Vereins für schlesische Insektenkunde in Breslau aufmerksam gemacht, in welcher die im Besitz des Herrn Wiskott befindliche Sammlung von Lepidopteren-Zwittern zusammengestellt, zum grossen Theil beschrieben und auf vier vortrefflich ausgeführten Kupfertafeln bildlich dargestellt werden. — Nach einer Aufzählung sämmtlicher bisher beobachteter, d. h. in die Annalen der Wissenschaft eingetragener Vorkommnisse von theils vollkommenen, theils sogenanten getheilten Schmetterlings-Hermaphroditen stellt der Verfasser die im Laufe der Jahre persönlich erworbenen Exemplare solcher Missbildungen systematisch zusammen und vergleicht seine Liste mit den Verzeichnissen der analogen Sammlungen von Hagen und Bertkau. Jeder Fachkundige staunt darüber, dass in Deutschland eine so reiche Collection von Lep.-Zwittern in einer Hand vereint ist, wie sie das Aussland wohl nicht aufzuweisen vermag. Aber sicherlich liegt Herrn Wiskott nichts ferner, als durch sein Schriftchen für sich und seine Sammlung Reclame machen zu wollen, sondern er richtet vielmehr an alle Lepidopterologen, welche Zwitter besitzen, die Bitte, durch Publikation ihres Materials mitzuhelfen zur Erlangung eines zuverlässigen und endgültigen Ueberblicks über die Vertheilung der Zwittererzeugung auf die einzelnen Genera und Species.

Es ist wohl anzunehmen, dass durch eine recht weite Verbreitung und durch vielseitiges Studium der Wiskott'schen Abhandlung mancher auf diesen Punkt bisher unachtsame Sammler und Züchter von Lepidopteren nach dieser Richtung hin sein Auge schärft und so gelegentlich Zwitterbildungen wahrnimmt, die er sonst aus Unkenntnis übersehen haben würde.

Das Phänomen der Zwitterbildung bei normal geschlechtlich streng geschiedenen Thierformen ist bis jetzt noch ein ungelöstes Räthsel. Erklärungsversuche über die Entstehung von Hermaphroditen sind wohl oft gemacht worden, sie müssen jedoch rein hypothetisch bleiben, so lange uns die nothwendigen Vorbedingungen zum Verständniss fehlen. Durch gemeinsame Arbeit, durch weiteres Zusammenstellen des der Beobachtung sich darbietenden Materials wird es vielleicht möglich, in der Erforschung und Erklärung der Zwitterbildung weiter zu gelangen.

Das Verlangen nach Erkenntniss war also Herrn Wiskotts Triebfeder zur Herausgabe seiner Abhandlung, und wir können ihm am besten dafür danken, wenn wir uns unter seiner Anleitung an der gemeinschaftlichen Arbeit ernstlich betheiligen. Darum möchten wir den Ankauf der genannten Schrift besonders warm empfehlen.

Prof. *Dr. Pabst,* Chemnitz.

In diesem Frühling werden die Himbeeren stark heimgesucht, nachdem sie endlich die kalten Maitage glücklich überstanden hatten und schöne, volle Blütenansätze zeigten. Im vorigen Jahre waren es Phyllopertha horticola und fraticola, welche in ungezählten Mengen die Sträucher besetzten und die Blüten zerstörten, doch konnte man sich ihrer erwehren, wenn man am Tage fleissig die schon grösseren Käfer absuchte und vernichtete, was mit wenig Mühe verbunden war.

Dies Jahr sind es die Obstbaumschädlinge Apion pomonae Fbr. und Anthonomus pomorum L., sehr ververeinzelt auch pyri dazwischen. Der sehr kleine Apion von schwarzblauer Farbe wird von den Leuten meistens übersehen; er sitzt zwischen den Staubfäden, manchmal zu mehreren in einer Blüte und sticht den Fruchtboden oder den Fruchtknoten an, auch bemerkte ich die schwarzen Stechpunkte an der Säule des Stempels. Nach wenigen Tagen vertrocknen die Staubfäden, färben sich schwarz und verlieren sich, die Blüte bleibt noch länger scheinbar frisch, bis auch sie verschrumpft und gänzlich verdorrt. Am Grunde der Blüte findet man dann die kleine Larve, welche aber ausserhalb ihre Verpuppung vollendet. Anthonomus schädigt in derselben Weise wie an Apfelbäumen: er sticht den Blütenstiel in kurzer Entfernung von der Blüte an, man bemerkt bald eine schwarze Stelle, der Stengel trocknet an diesem Fleck zusammen und knickt bei der leisesten Berührung ab. Die Blüten liegen dicht unter den Sträuchern, da die wenigsten Gartenbesitzer eine Ahnung von dem Feinde hatten und den kalten Nächten die Schuld zuschrieben. Tagsüber ist von den Käfern wenig zu bemerken, in den Morgenstunden dagegen sind sie in der besten Thätigkeit, und wer sich dann Mühe giebt, kann sie mit Leichtigkeit in Mengen in untergehaltene Gefässe schütteln und vertilgen.

An der den Gärten benachbarten Chaussee standen noch im vorigen Jahre Apfelbäume, welche damals stark befallen waren. Die Bäume sind in diesem Frühjahr abgehauen wegen Strassenverbreiterung, so dass am Ende darin der Grund zu suchen ist, dass heuer andere rosenblütige Sträucher heimgesucht werden.

Prof. Dr. *Rudow,* Perleberg.

Berichtigung.

Die von College Morin und mir nebst anderen im vorigen Jahre so massenhaft angetroffenen, angeblichen Cetonia speciosissima, die in der Umgegend von Bozen zu Tausenden gefangen werden konnten, sind meistens Cetonia affinis, während speciosissima nur ganz vereinzel untergelaufen ist. Angaben von käferkundigen Sammlern die schon vorher dort eingeheimst hatten, waren schuld an unserem Irrthume.

Dr. *Rudow.*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: 11

Autor(en)/Author(s): Pabst Hermann Moritz, Gallrein M., Rudow Ferdinand

Artikel/Article: Kleine Mittheilungen 37